

Zeit	Tagesübersicht	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4
8:30 – 9:25	Vorbereiten	Vorbereiten	Vorbereiten	Vorbereiten	Vorbereiten
9:30 – 10:30	Einsteigen/Erzählen/ Erarbeiten: Begrüssung Lieder Warm-up-Spiel(e) Anspiel Handpuppen Geschichte Geschichte nachklingen lassen	Einsteigen/Erzählen/ Erarbeiten: - Leitpersonen begrüßen und stellen sich vor - «Eifach supen»; «Wänn eine seit» - «Kugellagen»; «Herzrasen» - Kolibri, Herz und Hund stellen sich vor - «Ein besonderer Auftrag für den Propheten Samuel» - Fragen zur Geschichte	Einsteigen/Erzählen/ Erarbeiten: - Leitpersonen begrüßen und fragen nach - «Gott sorget»; «Mit meinem Gott...» - «Schildkröten umdrehen» - Kolibri, Herz und Hund sprechen über Mut - «Isai macht sich Sorgen um David und erlebt eine Überraschung» - Nachdialog zur Geschichte	Einsteigen/Erzählen/ Erarbeiten: - Leitpersonen begrüßen und fragen nach - «Eifach supen»; «Wänn eine seit» - «Drei Mann hoch im Gehen» - Handpuppen reden über Freunde - «Jonatan hält zu David» - Nachdialog zur Geschichte	Einsteigen/Erzählen/ Erarbeiten: - Leitpersonen begrüßen und fragen nach - «Eifach supen»; «Gott sorget» - «Mein Herr und König» - Handpuppen reden über Rache/«Umegäh» - «David schont Sauls Leben» - Fragen zur Geschichte
10:30 – 10:45	Znüni-Pause:	Znüni-Pause: Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...	Znüni-Pause: Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...	Znüni-Pause: Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...	Znüni-Pause: Znüni essen Strassenkreide, Lesen, Malen, Gummitwist, Bälle, Stelzen, Jongliersachen, Federball, Boggia, ...
10:45 – 12:00	Erarbeiten/Vertiefen: Lied(er) Konzentrationsspiel oder Dialog Kreative Aktivität(en) zum Thema	Erarbeiten/Vertiefen: - «Eifach supen»; «Wänn eine seit»; «Gott sorget» - Handpuppen reden über das Hirtenleben - Steckbrief zu David - Hirtentasche nähen	Erarbeiten/Vertiefen: - «Mit meinem Gott...» - Spiel: «Bälle in der Endlosschleife» - Wurfball basteln - Hirtenkekse backen	Erarbeiten/Vertiefen: - «Wänn eine seit»; «Gott sorget» - New Game: «Balance im Armkreis» - Freundschaftsband/-ring/-tattoo	Erarbeiten/Vertiefen: - «Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen» - Spiel: «Vogelfängen» - Davids Krone basteln
12:00 – 13:30	Mittag:	Mittag: Zmittag essen, Freizeit mit Strassenspielen	Mittag: Zmittag essen, Freizeit mit Strassenspielen	Mittag: Zmittag essen, Freizeit mit Strassenspielen	Mittag: Zmittag essen, Freizeit mit Strassenspielen

13:30 – 15:15	Vertiefen/Bewegen: bewegte Aktivitäten	Vertiefen/Bewegen: - Hirtenweg (Stationen)	Vertiefen/Bewegen: - Collage - Mutmach-Button - Wurfbälle ausprobieren - Bildvernissage - Fantasiereise	Vertiefen/Bewegen: - Kooperative Spiele: «Mäusekönig»; «Rettungsball»; Gesellschaftsspiele; «Schosssitzen»; «Gordischer Knoten»	Vertiefen/Bewegen: - Barfuss-Erlebnisweg - Szene vorbereiten - alle Lieder repetieren
15:15 – 15:30	Abschliessen Schlusslied(er) Schlussdialog Segenslied Segen zum Mitmachen Zvieri auf die Hand	Abschliessen - alle Lieder des Tages - Handpuppen fragen nach den Hirtenweg- erlebnissen und verabschieden sich. - «Immanuel» - Salbungssegen - Zvieri auf die Hand	Abschliessen - alle Lieder des Tages - Handpuppen fragen nach den Tages- erlebnissen und verabschieden sich. - «Immanuel» - Irischer Segen - 3 Hirtenkekse als Zvieri	Abschliessen - «Hinne ma tov» - Handpuppen fragen nach den Spiel- erlebnissen und verabschieden sich. - «Hinne ma tov» - Psalm 133 - Zvieri auf die Hand	Abschliessen - Abschlussfeier mit Eltern (Dauer bis 15.45 Uhr) - Zvieri auf die Hand; evtl. kleiner Apéro
15.45 – ...	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen	Aufräumen



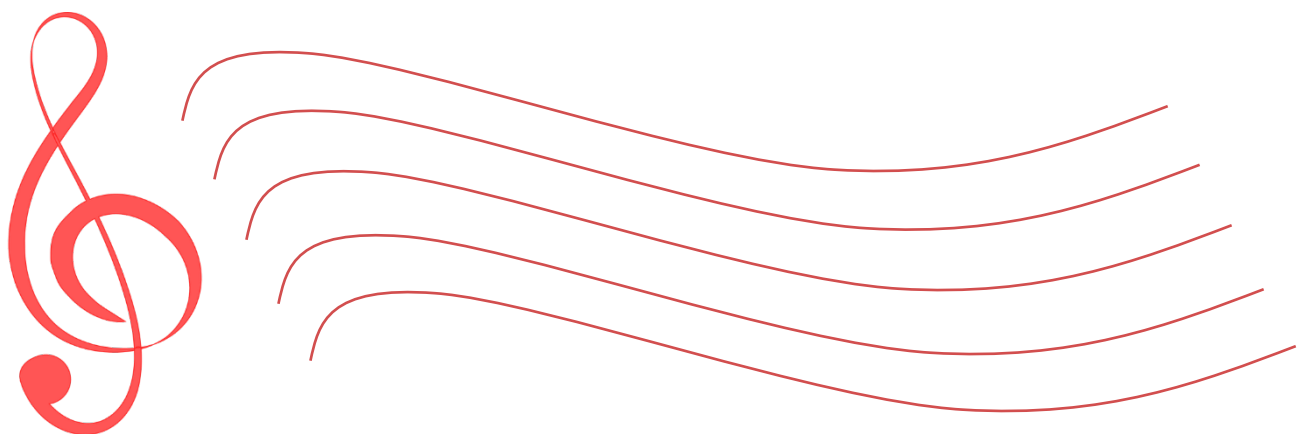
Erlebnistage zu David

Dieses Liederbüchlein gehört: _____





Zeichne hier das Lied des Kolibris!



Liederbüchlein

Gott sorget

Niemert weiss, was s Läbe alles bringt.
Au nöd, wänn mer voller Sorge sind.

Chunnt's ächt guet oder nöd?
Han ich Muet oder nöd?
Bliib ich gsund oder nöd?
Han ich Fründ oder nöd?

Gott sorget für siini Chind.
Nach jedere Nacht chunnt immer en Morge, ganz gliich, wie mir Mänsche sind.
Mir mached eus s Läbe nur schwärer mit Sorge.
Gott sorget für siini Chind.

aus CD/Liederheft «Himmelwiit» von Andrew Bond, 2. Strophe Lied Nr. 16



Brugge baue

1. Mir möchtet gärn eu Brugge baue, höch über Flüss, wo gfährlich sind. Mir möchtet Muure zämehaue; diä mached meischtens nume blind.
2. Mir möchtet, dass kei Fusch cha preiche; mir gänd eus d Hand, will eus das gfallt. Mir möchtet sueche nach de Zeiche für Friide zwüsched Jung und Alt.
3. Mir möchtet nöd de Mond alange, aber zu dir, da lohnt sich d Reis. Mir möchtet nüme Striit afange, ob Friide wird, das liit bi eus.
4. Herr, gib eus Muet zum Brugge baue, gib eus de Muet zum erschtä Schritt. Lan eus uf diini Brugge traue, und wänn mir gönd, so chumm du mit.

Schweizerdeutscher Text von Renate Striegel zum Lied «Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen» aus Kolibri-Liederbuch Nr. 196

Erlebnistage zu David; kind.-Heft 7/21

Liederbüchlein



Wänn eine seit: Ich find dich toll

1. Wänn eine seit: „Ich find dich toll, ich mag dich wüerkli guet“, dänn gump ich gard vor Freud i d Luft und han au ganz vill Muet.

Refrain: Lalalala la...

2. Wänn eine seit: „Chumm, spill mit mir, bi dir isch öppis los“, dänn klatsch ich grad vor Freud i d Händ und föhl mich starch und gross.

Refrain: Lalalala la...

3. Wänn eine seit: „Ich ha dich gärn, ich mag dich eifach so!“, dänn tanz ich zringelum vor Freud und lache und bin froh.

Refrain: Lalalala la...

4. Gott seit zu dir: „Ich ha dich lieb und wär so gärn din Fründ. Ich möcht dir hälfe alli Tag, du bisch ja au mis Chind.“

Refrain: Lalalala la...

aus Kolibri-Liederbuch Nr. 240

Eifach super!

Eifach super, dass du da bisch! Eifach super, dass du da bisch!
Eifach super, chumm mir lobed Gott, de Härr!

aus Adonia-Liederheft „früsch und fröhlich“

Erlebnistage zu David; kind.-Heft 7/21

Liederbüchlein

Hinne ma tov (Psalm 133, 1)

Hinne ma tov uma naim schewet achim gam jachad. (2x)

Hinne ma tov schewet achim gam jachad. (2x)

aus Kolibri-Liederbuch Nr. 14; aus dem Hebräischen übersetzt: „Sieh, wie schön und lieblich ist es, wenn Menschen freundschaftlich zusammenstehen.“



Danket, danket dem Herrn (Psalm 136, 1)

Danket, danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich, seine Güte und Wahrheit währet ewiglich!

aus Kolibri-Liederbuch Nr. 15

Mit miim Gott gump ich über Muure

(nur Refrain)

Mit miim Gott gump ich über Muure, zäme mit miim Gott stell ich d Wält uf de Chopf. li Gottes Riich soll doch d Liebi s Wichtigscht sii. Bauded mit an eusere Wält! Bauded mit a Gottes Riich!

Schweizerdeutscher Text von Renate Striegel zum Kehrvers aus dem Lied «Mit meinem Gott spring ich über Mauern», rise up-Liederbuch Nr. 054

Immanuel

1. Uf allne diine Wäge bi Sunne oder Räge, ob liecht, ob schwär, ob dunkel oder hell, muesch du nid alles träge, will Gott chunnt mit sim Säge, will Gott chunnt mit: Immanuel!

Refrain: Immanu, immanuel! Immanu, immanuel! Immanu, immanuel, immanuel !

aus CD/Liederheft «Rägebogeziit» Nr. 13

Erlebnistage zu David; kind.-Heft 7/21

Liederbüchlein

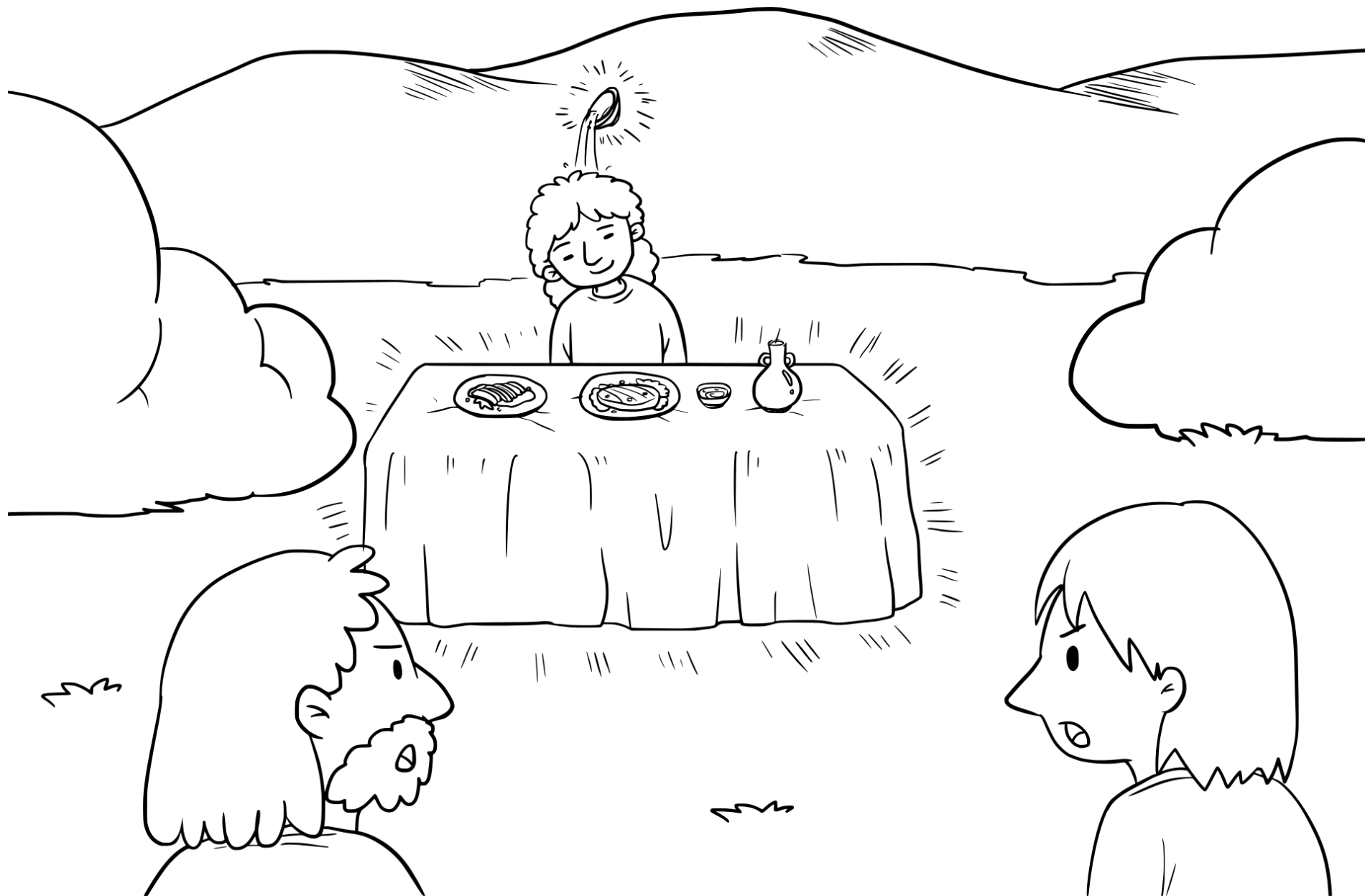


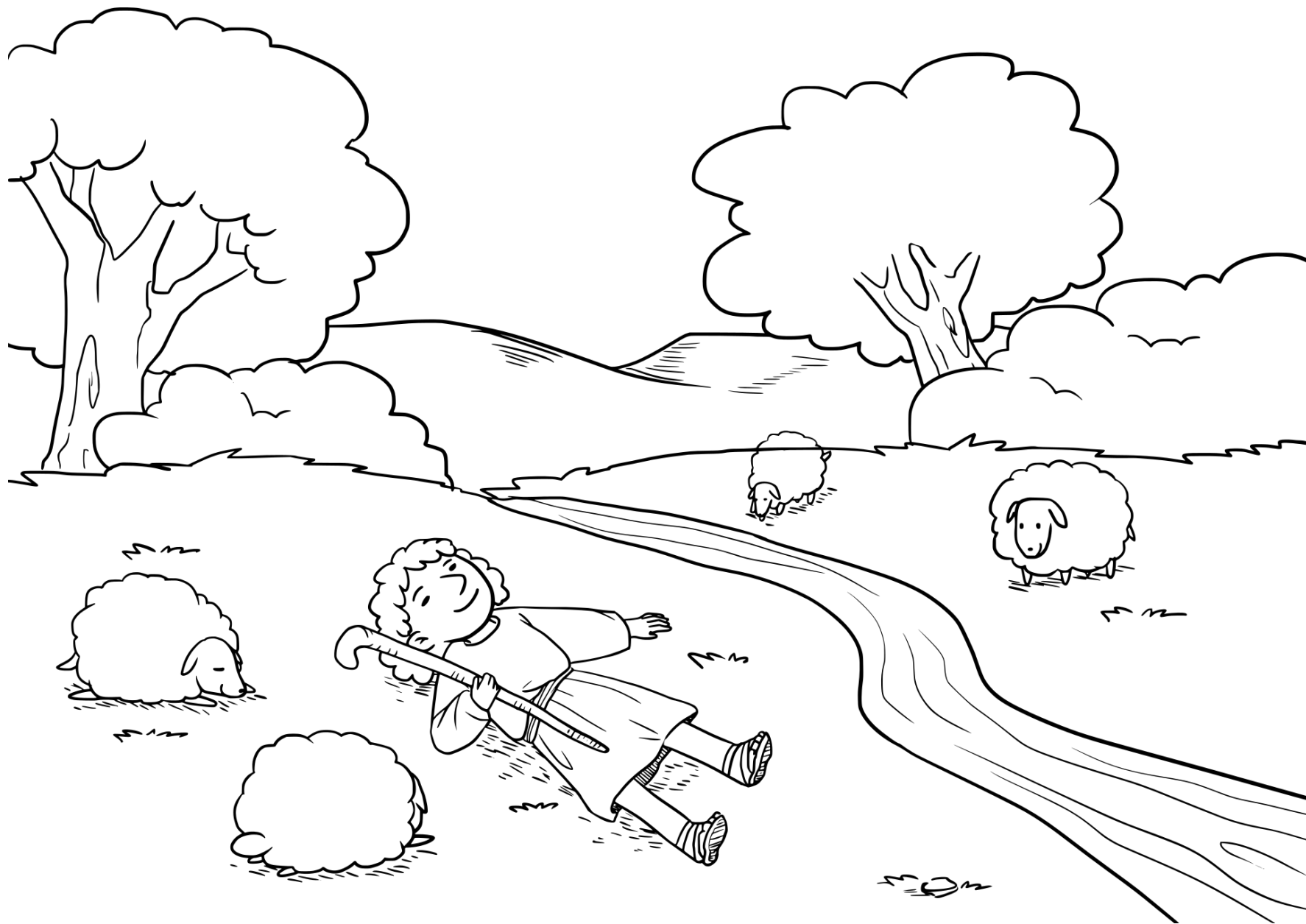
Zeichne hier eigene Herzen!



Erlebnistage zu David; kind.-Heft 7/21







Dialogtext Tag 1

Handpuppen stellen sich vor

- Kolibri: *(kommt beschwingt zwitschernd hereingeflogen)* Guten Morgen! Haaaallo, ihr Kinder alle! Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie ich mich auf das Treffen mit euch gefreut habe! Als *(Name der Hauptleitperson)* mir erzählte, dass ich euch durch die Erlebnistage führen darf, fühlte ich mich richtig wichtig, wisst ihr, so, so...
- Herz: ... So herzerwärmend gewollt und genau am richtigen Platz? So ermutigt und bestätigt?
- Kolibri: *(erstaunt)* Ja, genau! Aber sag, wer bist denn du? Und wieso weißt du über meine Gefühle so gut Bescheid?
- Herz: Lieber Kolibri, ich *bin* dein Gefühl und das Gefühl von euch allen! Als Herz *kann* ich nur fühlen. Am liebsten fühle ich Liebe und Freude. Und weil dein Herz vor Freude gehüpft ist, habe ich eben mal vorbeigeschaut.
- Kolibri: Das ist aber schön! Du darfst gerne noch etwas bleiben, nicht wahr, Kinder?
- Hund: *(Kommt gefährlich knurrend hinzu)* Grrrrr, grrrrrr! GRRRRR!
- Kolibri: *(flattert erschrocken herum)* Ahhh! Hilfe! Hör auf, du! Was soll das denn jetzt?! Am besten verzieh ich mich wieder... *(will schon das Weite suchen)*
- Herz: Kolibri, nicht verzagen! Der hat nur Schiss und fühlt sich bedroht. Nur Mut! *(zum Hund gewandt)* Sag mal, wo hast du denn deine Herde? Du bist doch ein Hirtenhund, wenn ich dich richtig verstehe?
- Hund: Grrrja! Wrrrau, wau! Hirtenhund, grrrja! Ich soll mich hier vorstellen und über meine Arbeit erzählen, wrrrau, wau! Der Herde geht's gut, grrrrrrrau, der Hirt schaut. Und er ist ein guter Hirt. Verscheucht alle wilden Tiere und - *(knurrt in Richtung Kolibri)* grrrrr - nervigen Flattervögel, wrrrau, wau!
- Herz: *(sanft)* Lass den Kolibri! Das hier ist sein Zuhause, die Kinder sind seine Freunde und du, Schäfer, du bist hier zu Gast. Wir hören dir gerne zu. Aber bedenke: Wir tun deinen Schafen nichts. Du darfst schon etwas freundlicher sein.
- Kolibri: *(zuerst etwas beleidigt, dann immer aufgellter)* Flattervogel... Das ist nicht so nett, wirklich... Aber ich will mal nicht so sein. Eigentlich ist es nämlich ziemlich cool, dich hier zu haben! Wir lernen heute nämlich David kennen, ein richtiger Hirtenjunge und...
- Leitperson: ... Kolibri, warte, nicht so schnell *(streichelt ihn)*! Bevor wir in die Geschichte eintauchen - *(zu den Kindern gewandt)* der Kolibri liebt Geschichten -, möchte ich ein paar Sachen bereitlegen. Willkommen auch euch, Herz und Hund. Ihr dürft es euch alle bequem machen und die Ohren spitzen, wie der Hirtenhund.

Dialogtext Tag 1

Handpuppen reden über das Hirtenleben

- Herz: *(nachdenklich)* Du, Hund, ist dein Leben als Hirtenhund nicht schrecklich anstrengend? Du musst ja immer auf Draht sein, kannst nie entspannen...
- Hund: Wrrrau, das ist ein schönes Leben! Hirtenhund, wrrrau, ist mein Leben! Ich liebe es, auf andere aufzupassen und sie zu beschützen. Und das Beste, wrrrau, das Beste daran ist die Freundschaft zum Hirten! Wenn er schaut, kann auch ich einmal ausruhen und tief schlafen.
- Kolibri: So, wie es in der Geschichte geklungen hat, liebte auch David, der Hirt, sein Hirtenleben, obwohl es manchmal gefährlich gewesen sein muss.
- Herz: David fühlte sich bei den Schafen frei, ungebunden und zugleich wichtig! Er konnte Mut beweisen, indem er Wilde Tiere verjagte.
- Kolibri: Sag mal, Hund, welche Tiere musstest denn du schon einmal wegjagen?
- Hund: Grrrr, wau! Schon ein paarmal Wölfe. Ein Luchs hat sich auch schon angeschlichen. Zum Glück gibt es bei uns keine Löwen, aber mit einem Bären muss ich auch hier rechnen; hatte ich aber noch nie... wrrrau!
- Kolibri: Ist es so, dass all diese Tiere genug Angst vor dir und dem Hirten haben? Genügt euer Schutz?
- Hund: *(stolz)* Ja klar! WRRRAU! Während wir die Herde bewachten ist uns bisher noch kein Schaf gestohlen worden. Es brennt auch immer abends ein Feuer und die Schafe kuscheln sich in einem ummauerten Gehege eng aneinander. Beim Wechsel der Weiden nimmt der Hirt oft den Esel des Schafbesitzers als zusätzlichen Begleiter mit. Der hat ein tolles Gehör und eine überaus laute Röhre, die er bei Gefahr einsetzt...
- Herz: *(lacht)* Klingt praktisch, so ein Esel! Der kann bestimmt auch viel Sachen rumtragen.
- Kolibri: Aber, wenn kein Esel da ist, trägt der Hirt die Sachen. Dazu braucht er eine gute Tasche. Soviel ich wiess, nähnen sich nun die Kinder eine solche Hirtentasche. Stimmt das, *(Name der Leitperson)?*

Dialogtext Tag 1

Schlussdialog: Handpuppen fragen nach den Hirtenwegerlebnissen

- Kolibri: *(an die Kinder gewandt)* Wie habt ihr euch als gute Hirten und Hirtinnen beweisen können? Was habt ihr alles erlebt? *(Kinder antworten lassen)*
- Hund: Was war für euch die schwierigste Aufgabe? Wo hättet ihr euch die Hilfe eines Hundes gewünscht? *(Kinder antworten lassen)*
- Herz: Was muss ein guter Hirte, eine gute Hirtin alles können? Wie muss er oder sie vorbereitet sein? *(Kinder antworten lassen)*
- Kolibri: Wow, ich finde, dass ihr das super gemacht habt! Mit euch allen an meiner Seite fühle ich mich hier auf jeden Fall super sicher!
- Herz: Ich freue mich schon auf den zweiten Tag zusammen mit euch!
- Hund: Wrrrau, ich muss jetzt wieder zurück zu meiner Herde. Tschüss, hat mich gefreut, dass ihr euch für das Hirtenleben interessiert habt. Bin das nächste Mal gerne wieder mit dabei! Grrrau, wau! *(verschwindet)*



Station 1 «Wurfspiel»

Diese Tiere habe ich erlegt: _____

Station 2 «Tastbox»

Diese Gegenstände habe ich ertastet: _____

Station 3 «Schafe einfangen»

So viele Schafe konnte ich einfangen: _____

Station 4 «Schafe bewachen»

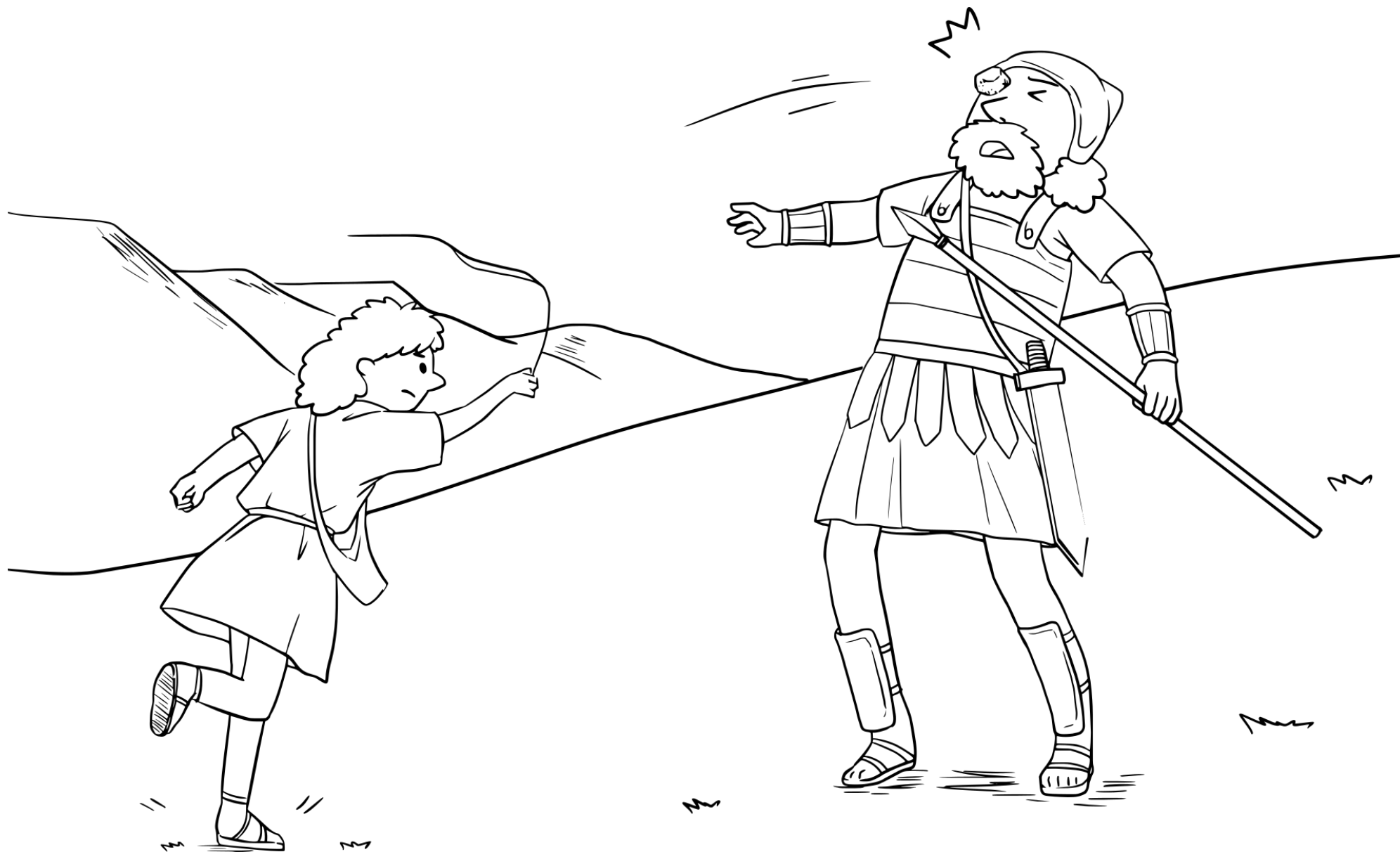
So viele Tiere habe ich vertrieben: _____

Station 5 «Hirtenmusik»

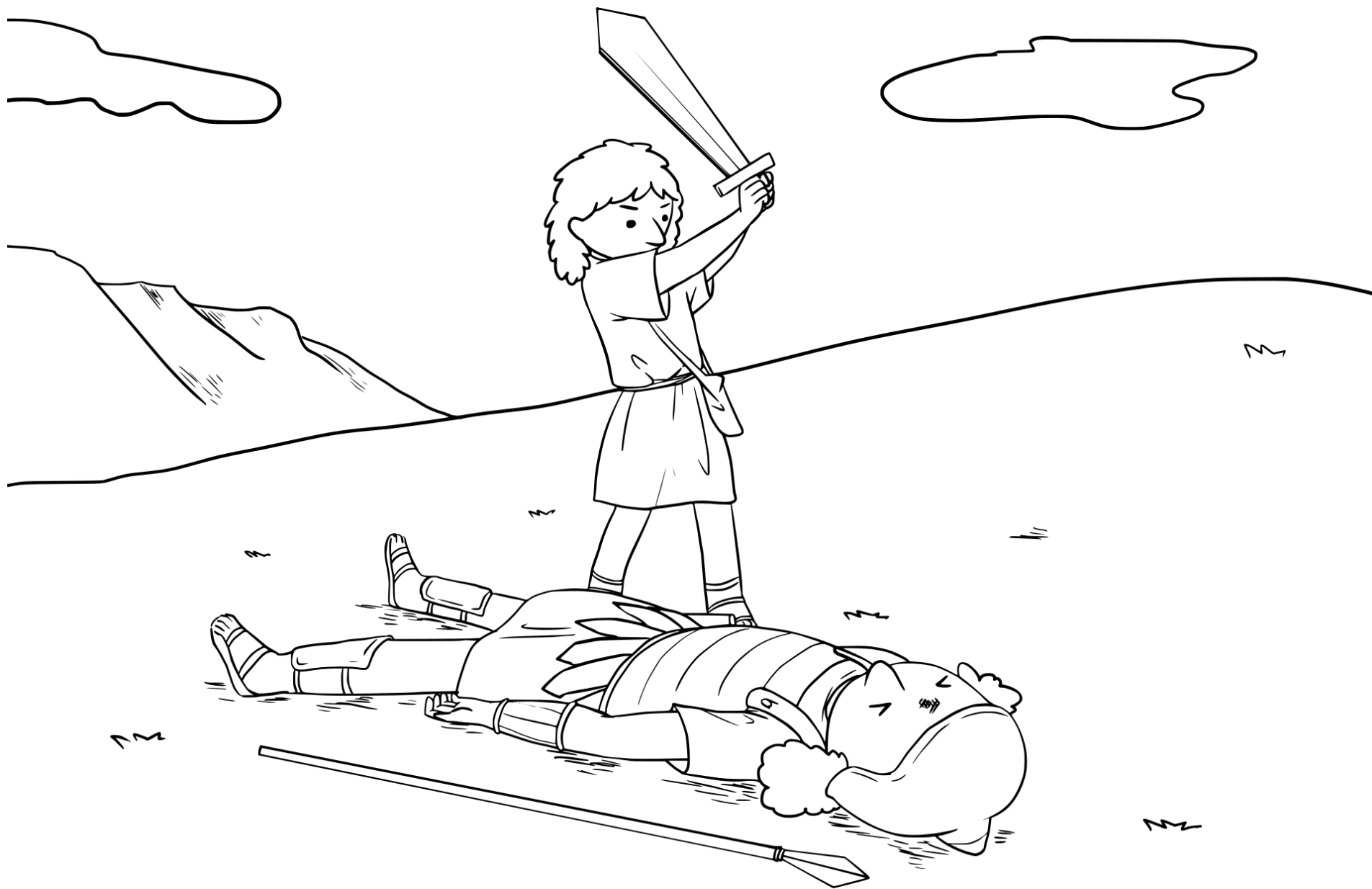
So klingt meine Hirtenmusik: _____







Ausmalbild



Dialogtext Tag 2

Handpuppen sprechen über Mut

- Kolibri: *(betrachtet den Hund genauer und entdeckt den Verband um sein Bein)* Oh, schaut einmal Kinder, der Hund ist ja verletzt! Was ist dir denn passiert?
- Hund: Grrrr! Wrrrau! Kolibri, ich führe als Hirtenhund ein gefährliches Leben. Das habt ihr ja schon am ersten Erlebnistag erfahren. Das müssen wir jetzt nicht nochmal alles aufrollen..., GRRR... *(schnappt halbherzig nach dem Kolibri, der aufgeschreckt wegflattert)*
- Herz: Der Kolibri wollte nur freundlich und mitfühlend sein. Du machst deine Aufgabe gut, Hirtenhund, das wissen wir. Trotzdem würden die Kinder und ich auch gern erfahren, was dir passiert ist.
- Hund: Wrrrrr! Wrrrau! Ich musste viel Mut beweisen. Da kam ein riesiger Löwe und griff die Herde an. Zum Glück war der Hirt auch da. Ich bin dem grossen Tier direkt entgegen gesprungen und habe ihm versucht, in die Beine zu beißen. Der Hirt hat mit seinem Stock gekämpft. Wie ein Knäuel sind wir alle über den felsigen Boden gerollt. Da habe ich mir die Pfote an einer Steinkante aufgeschnitten. Der Löwe musste schliesslich einsehen, dass bei uns nichts zu holen ist. Er ist irgendwann abgezottelt...
- Kolibri: *(hat erschreckt zugehört)* Hui, ui! Diesen Mut hätte ich nie... Niemals!
- Herz: Da wäre ich mir nicht so sicher! Manchmal kriegt man plötzlich unglaublichen Mut für etwas einzustehen, weil es einem so viel bedeutet! Stell dir vor, wie es wäre, wenn jemand euch Kolibris alle Blütenpflanzen ausreissen wollte...
- Kolibri: *(flattert herum)* Ahhh! Oh ja, dem würden meine Freunde und ich um die Ohren sausen, dass er nicht mehr wüsste, wo links und rechts wäre!
- Hund: Eine Horde Kolibris, die wild um meinen Kopf schwirren, ist tatsächlich keine so schöne Vorstellung... Da würde ich unter Umständen schon auch abzotteln.
- Kolibri: *(erstaunt und etwas stolz)* Tatsächlich?!
- Herz: *(lacht)* Ihr Kinder wart vielleicht auch schon einmal supermutig, weil euch etwas wichtig war. Wer kann uns eine kleine Mutgeschichte erzählen? *(Kinder erzählen lassen)*
- Leitperson: Mut ist euch wirklich nicht fremd. Das merke ich. Auch David, den Hirtenjungen, packte bei einer bestimmten Sache weitab seiner Schafherde ein wilder Mut. Warum es so weit kam und wie das Ganze herausgekommen ist, dürft ihr gleich spielend miterleben. Verteilt euch im Raum, setzt euch auf den Boden und schliesst die Augen! *(Zum Einsteigen ins Bibliodrama spielt die Erzähler*in eine Melodie auf einem Instrument.)*

Dialogtext Tag 2

(Die Geschichte «Isai macht sich Sorgen um David und erlebt eine Überraschung» wird nach den beschriebenen Vorgaben des Hefts 7/21 S.20/21 erzählt.)

Nachdialog zur Geschichte:

Herz: *(halb flüsternd zum Kolibri und dem Hund)* Das war sehr eindrücklich!

Kolibri: *(ergriffen)* Es war, wie wenn dies alles hier in diesem Raum drin passiert wäre.

Hund: *(raunend)* Grrrrja! Ziemlich verrückte Geschichte! *(zu den Kindern)* Ihr wart ja plötzlich selbst diese Figuren! Mir hat es teilweise glatt das Fell gestäubt...

Kolibri: Wen habt ihr am liebsten gespielt?

Herz: Und was habt ihr dabei erlebt und gefühlt?

(die Kinder erzählen lassen)

Kolibri: Habt ihr verstanden, warum David plötzlich diesen Mut hatte? Was war ihm denn so wichtig, dass er auf einmal alle Gefahr vergessen hatte? Ich verstehe das noch nicht wirklich...

Herz: Gott war ihm so wichtig! Für ihn setzte er sich ein.

Hund: Gott? Wau! Habe ich irgendwie nicht mitbekommen...

Herz: Doch! Goliat hatte doch fürchterlich über Gott gelacht und gemeint, dass Gott schwach sei und daher sich keiner von Sauls Krieger zu kämpfen wagte.

Kolibri: Ah! Und das hat David gestört, weil er Gott lieb hatte! Deshalb bekam er Mut! Jetzt verstehe ich das schon etwas besser!

Hund: Wrrrau! Jetzt verstehe ich das auch! Mir knurrt der Magen nach dieser Aufregung. Gibt es hier etwas zwischen die Zähne?!

Leitperson: Gute Idee! Ihr habt alle vollen Einsatz gegeben. Jetzt haben wir alle einen Znüni verdient!

Dialogtext Tag 2

Schlussdialog: Handpuppen fragen nach den Tageserlebnissen

(alle Handpuppen kommen fröhlich schwatzend hereinspaziert)

- Herz: Danke, Kolibri, dass du uns in der Gegend herumgeführt hast. Ich kann gut verstehen, dass du gerne hier wohnst!
- Hund: Wau, ich auch! Trotzdem fehlt mir meine Herde nach einem ganzen Tag. Ich freue mich auf heute Abend, wenn ich alle Schafe und den Hirten wiedersehe. *(schnuppert)* Hmmwau! Es liegt ein ganz besonderer Duft in der Luft! Irgendwie erinnert er mich an den Hirten...
- Kolibri: Es riecht nach Gebackenem! *(Betrachtet die Collagen auf dem Boden und wendet sich den Kindern zu.)* Wie habt ihr das gemacht, dass eure Zeichnungen nach «Guetsli» riechen?
- Herz: *(lacht)* Kolibri! Du bist mir ein Spassvogel! Es sind nicht die Zeichnungen, die riechen, sondern die Luft!
- Hund: Genau! Hirtenguetsli-Luft! Mein Hirt hat mir auch schon welche zum Probieren gegeben... *(zu den Kindern)* Ich schnapp mir mal eben eines von euren Keksen und dann will ich heim! Tschüss! *(springt in Richtung Küche weg)*
- Kolibri: Dem pressiert's aber wirklich! Mich nimmt es doch noch Wunder, was das für Bilder sind. Auch wenn sie nicht riechen, so leuchten sie doch bunt, wie Blumen. *(zu den Kindern)* Was ist da genau drauf? *(Kinder erzählen lassen)*
- Herz: Warum tragt ihr diese Broschen auf eurer Herzgegend? Ist es so wichtig, was da draufsteht? *(Kinder dürfen über die Mutmach-Buttons erzählen)*
- Kolibri: Dieser Tag hat mir Mut gemacht! Manchmal verstehe ich etwas nicht sofort! Aber zusammen mit euch habe ich gelernt, dass ich nur Mut zum Nachfragen haben muss und dann klärt sich Vieles auf! Danke euch, ich freue mich schon auf den nächsten Erlebnistag mit euch!
- Herz: *(winkt)* Tschüüüüss! Seid alle fest umarmt!



Du liegst auf dem Boden. Spüre nach, wo genau dein Körper den Boden berührt. Drückt es irgendwo? Lege dich so hin, dass du möglichst entspannt bist. Alle Glieder werden schwer. Schliesse die Augen. Von weitem hörst du das Plätschern eines Bergbaches. Die Sonne scheint warm auf dein Gesicht. Du fühlst dich wohl und atmest die gute Bergluft tief ein. Sie riecht würzig nach Kräutern. Du freust dich darüber, denn deine Schafe werden hier reichlich Nahrung finden. Du spitzt die Ohren und hörst die Tiere zufrieden am Ende der Weide grasen. Das Abrupfen der Grashalme und das feine Bimmeln einzelner Glöckchen dringen leise an dein Ohr. Ab und zu blökt ein Lamm und das Muttertier brummt beruhigend zurück. Jetzt sirrt eine Grille ganz in deiner Nähe und übertönt die Geräusche der Herde. Du spürst an deiner Seite den Hirtenhund. Als warme, weiche Kugel hat er sich an dich gelehnt. Wenn du dich konzentrierst, spürst du ganz sanft seinen regelmässigen Atem. Du hebst deine Hand und vergräbst sie in seinem Fell. Der Hund seufzt im Schlaf. Du denkst zurück an heute Morgen, als du zusammen mit ihm über die Weide gesprungen bist, um die Schafe zusammen zu treiben. Ein Loch im Zaun musste geflickt werden und du wolltest alle Schafe beisammen haben. Der Hund hatte die Herde unermüdlich umrundet und es keinem Tier erlaubt, auszuscheren. Er macht seine Arbeit gut. Besonders schön sind die Momente, wenn du am Feuer sitzt, dich um das Essen kümmerst und du dich dabei voll und ganz auf den treuen Hund verlassen kannst. Mit einem würdevollen Stolz behält er dann jeweils die Herde im Blick. Wenn du die Zitterharfe hervornimmst, um die Wartezeit beim Kochen mit einem Musikstück zu überbrücken, bewegt der Hund die Ohren in deine Richtung, doch seine Aufmerksamkeit bleibt immer bei den Schafen. Sogar wenn es immer besser aus dem Topf über dem Feuer zu duften beginnt, lässt sich der Hund nicht ablenken. Erst, wenn du ihm seinen Anteil in einer Holzschale vor die Pfoten stellst, ihn streichelst und ihm sagst, dass er nun fressen darf, lässt er die Herde aus dem Blick. Du bist froh um den Hund, denn erst vor fünf Tagen hatte sich ein Berglöwe an die Schafe herangeschlichen. Es war in der Morgendämmerung gewesen. Die Luft hatte sich sehr kalt angefühlt. Du warst erst gerade unter der warmen Wolle hervorgekrochen und wolltest eben neues Holz auf die noch warme Feuerstelle legen, um das Feuer wieder in Gang zu bringen. Da schoss der Hund plötzlich auf, starrte zum nahen Gesträuch hinüber, jede Sehne seines Körpers war gespannt. Ein Knurren entwich seiner Kehle und du begannst dich mit langsamen und geschmeidigen Bewegungen in Richtung deines Hirtenstabs zu bewegen, der noch am Baumstamm lehnte. Dann geschah alles auf einmal: Der Löwe schnellte aus dem Gebüsch, direkt auf die Herde zu, du warfst dich ihm mit quergehaltenem Stock entgegen und der Hund verbiss sich derart fest in das Fell des Raubtiers, dass es zur Seite taumelte. Sofort hatte sich der Hund an die Kehle des Löwen

Fantasiereise «Hirtenleben»

gehängt und wollte tödlich zubeissen. Du hattest deinen Stab in die Brust des Löwen gerammt. In einem verzweifelten Kraftakt bäumte sich der Löwe auf, schüttelte den Hund ab, rannte dich um und floh arg angeschlagen zwischen die Felsen. Die Schafe waren natürlich in alle Richtungen zerstoßen. Eines der Lämmchen konntest du erst nach einem halben Tag aus einem Dornenbusch bergen. Der Hund war bei der Herde geblieben und du hattest dich auf die Suche nach dem kleinen Schaf gemacht. Schon hattest du die Suche aufgeben wollen, da hattest du sein feines Blöken aus dem Dickicht vernommen. Zwar war es dort vor dem Löwen sicher, doch hatte es sich mit seinem wollenen Fell hoffnungslos in den Dornen verheddert. Mit deinem scharfen Dolch konntest du es befreien. Als du es zur Herde zurückgebracht hattest, war es der Hund, der es als erstes erfreut mit seiner Nase anstupste. Du lächelst in Erinnerung an diese rührende Geste deines treuen Freundes. Du kraulst ihm durch sein Fell und schickst dem Himmel einen Dank für diesen guten Hund. Ein laues Lüftchen scheint dir zu antworten und bläst dir sanft eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Du hörst die Sittiche im nahen Strauch zwitschern und spürst nochmal den wärmenden Sonnenstrahlen auf deinem Gesicht nach. Spürst du ihre Wärme auch auf deinem ganzen Körper? Liegen die Schultern entspannt auf dem Boden? Fühlst du den Boden den ganzen Armen und Beinen entlang? Atme einmal tief ein und lange aus. Dann öffne langsam die Augen und streife mit dem Blick soweit umher, wie es geht, ohne den Kopf zu bewegen. Du bist wieder hier am zweiten Erlebnistag zu David. Vielleicht riechst du noch immer den Backduft eurer selbstgemachten Hirtenkekse? Heute Morgen hast du einen Schleuder-Wurfball gebastelt, den du bestimmt gerne ausprobieren möchtest. Lass uns das tun! Setz dich auf und höre zu, wie wir uns organisieren!



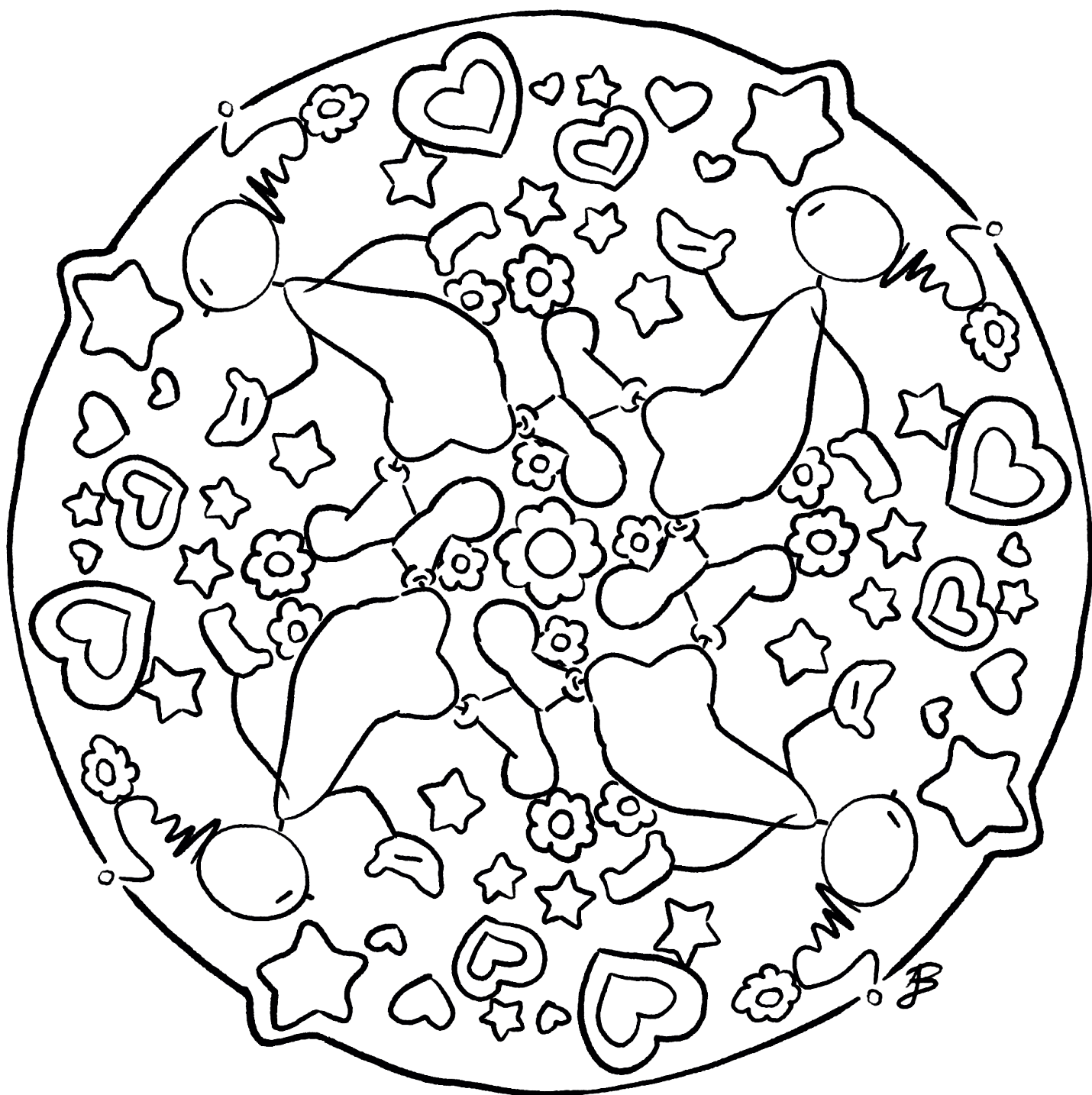
Was wir jetzt brauchen,
ist viel Herz ...



Viel Spaß beim Ausmalen.



Wenn wir Liebe weitergeben ...



... vermehrt sich das Glück im Leben.



Dialogtext Tag 3

Handpuppen sprechen über Freundschaft

- Kolibri: *(summt das Lied «Wänn eine seit, ich find dich toll»)* Mm, mm, mm, mm, ... Dieses Lied ist so toll! Es ist wirklich so, dass man am liebsten Purzelbäume in der Luft schlagen möchte, wenn jemand einem sagt, dass er oder sie einen mag... *(macht ein paar Loopings und singt dann lauthals den Refrain)* La, la, la, la, laa...
- Herz: *(kichert)* Kolibri, bist du verliebt? *(zu den Kindern)* Ich erkenne solche Herzensangelegenheiten sehr schnell.
- Kolibri: Die Nachtigall, die oben im Wald am Weiher lebt, hat mir gestern Abend gesagt, dass sie gern mit mir zusammen singt und ausfliegt. Das macht mein Herz ganz leicht.
- Herz: Ich freue mich für dich! Freundschaften sind wie Pflanzen, die erblühen.
- Hund: Wrrrau! Wenn man treu zueinander hält, ist dies wie ein Dach über dem Kopf, auch wenn man unter freiem Himmel lebt. Ich fühle mich in der Treue zu meinem Hirten und meinen Schafen zuhause. Dieses Zuhause ist stark wie eine mächtige Festung.
- Herz: Das hast du schön gesagt, Hund. Freundschaft ist einerseits stark wie eine Burg, aber auch verletzlich wie eine Blume. Freundschaft ist auf Vertrauen aufgebaut.
- Kolibri: Vertrauen kann aber auch schnell zerstört werden. Manchmal von innen, weil jemand nicht ehrlich ist. Manchmal von aussen, wenn jemand etwas Falsches über den Freund oder die Freundin behauptet.
- Herz: Oh ja! In einem solchen Fall muss viel miteinander geredet werden. Auf eine gute Art und Weise, ohne den anderen anzuklagen.
- Hund: Es gibt Verbindungen, die so stark sind, dass das Vertrauen durch nichts und niemand erschüttert werden kann.
- Kolibri: *(staunt)* Solche Freundschaften müssen Geschenke des Himmels sein. Solche Verbindungen sind selten...
- Leitperson: Kolibri, da hast du recht! Und genau von solch einer tiefen Seelenfreundschaft hören wir jetzt eine biblische Geschichte. David, der mutige Hirtenjunge und von Samuel Gesalbte, findet in Prinz Jonatan, dem Sohn von König Saul, einen solchen allerbesten Freund.

(Die Geschichte «Jonatan hält zu David» S.31/32 wird nach den Vorgaben auf S.30 & S.33 erzählt.)

Nachdialog zur Geschichte:

- Hund: *(schwärmerisch weiches Bellen)* Wrrrau, wrrrau! Ihr Kinder, jetzt wäre ich am liebsten auch so da gelegen wie ihr und hätte mich streicheln lassen.

Dialogtext Tag 3

Leitperson: Hund, wir haben uns nicht einfach nur gestreichelt. Wir haben eine Geschichte auf dem Rücken miterlebt.

Hund: *(denkt kurz nach)* Sage ich doch: Streicheleinheiten!

Herz: *(lacht)* Ich weiss, was du meinst, Hund! Berührungen erzählen immer etwas. Sie tun einem auch einfach gut. Wie war es für euch Kinder, die Geschichte so zu erleben? Konntet ihr gut zuhören? Was war besser, hinhalten oder die Rückengeschichte ausführen?

(Kinder erzählen lassen.)

Kolibri: *(schüttelt sich schauernd)* Also ich bewundere euch! Für mich wäre das keine so tolle Angelegenheit gewesen... Ich mag es nicht, wenn mich jemand anfasst. Ich kann sehr gut verstehen, wenn diese Rückengeschichten-Sache euch zum Teil auch Mut und Überwindung gekostet hat...

Herz: Mich hat die Geschichte beeindruckt. Eine Freundschaft, die stärker ist als Familienbande und Traditionen. Jonatan hat für David sogar auf die Königskrone verzichtet...!

Leitperson: Ja, Herz, es lohnt sich die Frage zu stellen, worauf wir für unsere Freunde verzichten würden... und doch dürfen wir eine Freundschaft nicht nur daran messen. Jede Freundschaft ist einzigartig wertvoll.

Schlussdialog: Handpuppen fragen nach den Spielerlebnissen

(Die Handpuppen sind noch ganz ins Spiel «Die verbotene Insel» vertieft.)

Kolibri: Schaut, wenn ich als Pilotin dahin fliege und uns den Kelch besorge, könnt ihr diese Felder ruhig fluten lassen! Ich komme ja immer zurück.

Hund: Wrrrau! Wenn wir aber möglichst viele Felder trocken halten, so sind wir sicherer, wenn die «Flut steigt»-Karte kommt. Dann bricht die Insel nicht so schnell ein und wir haben mehr Zeit.

Herz: Zeit ist ein guter Punkt. Ich würde sagen, dass wir den Kolibri fliegen lassen, sobald die Zeit drängt. Die Teile der Insel, die wir nicht mehr bereisen müssen, können wir meiner Meinung nach aber auch wirklich untergehen lassen.

Hund: *(knurrt)* Grrr! Ich merke, dass Wasser nicht mein Element ist... Dieses Spiel stresst mich, grrrr! *(guckt besorgt)* Ist es in Ordnung, wenn ich möglichst nahe am Landeplatz bleibe und euch herumnavigiere? Dann kann ich wenigstens dafür sorgen, dass wir am Schluss noch abfliegen können... *(zu den Kindern)* Ach Kinder, dieses Spiel ist zum Blut schwitzen, meine Nerven, wrrrrrau!

Dialogtext Tag 3

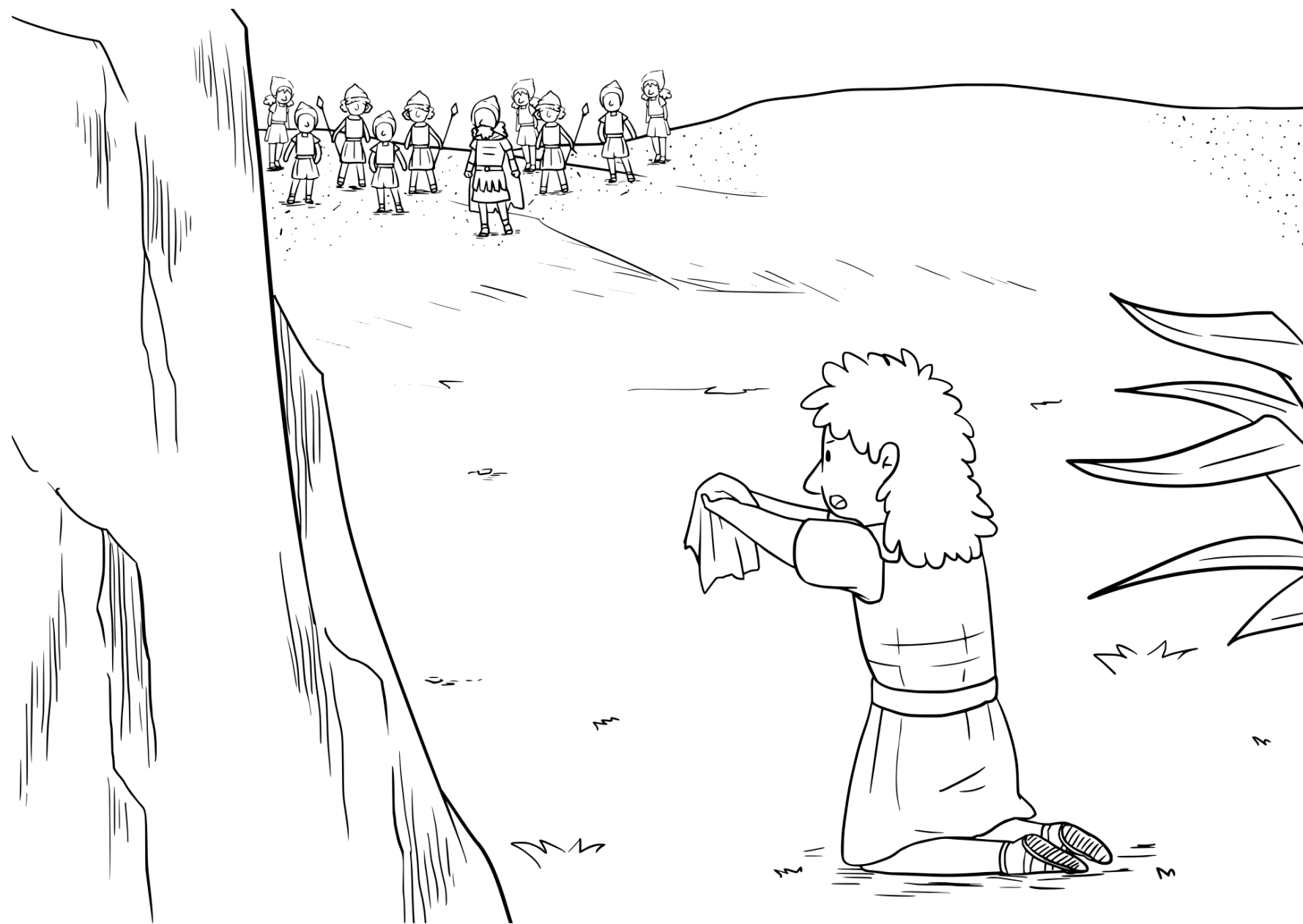
- Kolibri: Ich finde es toll! Cool daran ist, dass wir es nur dann schaffen zu gewinnen, wenn wir unsere Eigenschaften nutzen und zusammenspannen.
- Herz: Das ist ein wenig wie im echten Leben.
- Hund: Nur bricht einem dort hoffentlich nicht jederzeit der Boden unter den Füßen weg und verschwindet in den Fluten... *(jault)*
- Herz: *(beruhigend)* Lass dich nicht stressen, wir sind ja auch noch da, du musst nicht die ganze Verantwortung tragen...
- Kolibri: *(euphorisch)* Genau das ist so toll an diesen Spielen! Man kann die Verantwortung teilen! Kinder, wie war es für euch? Welche Spielerlebnisse habt ihr gehabt mit den koolibriativen Spielen?
- Leitperson: *(lachend)* Nicht koolibriative Spiele, Kolibri! Kooperative Spiele sind das! Spiele, bei denen man nur zusammen gewinnen kann.
- Herz: *(hakt nach)* Ja Kinder, wie war das für euch?
- (Die Kinder erzählen lassen.)*
- Hund: Das klingt nach einem guten Nachmittag! Wenn ich mir so überlege, hmmwau, ist das Hüten der Herde zusammen mit dem Hirten auch eine kooli... äh... kooperative Sache. Hmmwau! Nur zusammen schaffen wir den besten Schutz für die Schafe.
- Kolibri: Und nur zusammen können wir den Tag am allerschönsten abschliessen! *(zur Leitperson gewandt)* Zum Beispiel mit dem Lied und dem Tanz von vorhin...?
- Leitperson: Kolibri, das ist eine gute Idee! *(«Hinne ma tov» tanzen und singen sowie den Segen von S.35 einbauen.)*







Ausmalbild



Dialogtext Tag 4

Handpuppen sprechen über Rache/«Umegäh»

- Herz: *(etwas wehmütig)* Heute ist schon der letzte Erlebnistag... Schade, ich hätte gerne noch ein paar David-Geschichten mehr gehört.
- Kolibri: Ja, David ist ja noch gar nicht König geworden! *(zur Leitperson)* David wird doch noch König, oder?
- Leitperson: Ja, Kolibri, David ist König geworden. Dazu wurde er ja von Gott auserwählt. Tatsächlich aber wollen wir heute nicht die Geschichte seiner Krönung erzählen, sondern eine Geschichte, die zeigt, warum David eines Königs würdig war. Die Geschichten rund um David als König würden mindestens nochmal vier Erlebnistage mehr füllen...
- Hund: Wrrau! Würdig... Das ist ein schwieriges Wort. Was heisst: Jemand ist eines Königs würdig?
- Herz: Das heisst, jemand ist genau die richtige Person, um König zu sein.
- Kolibri: Wann ist jemand genau die richtige Person, um König zu sein?
- Herz: *(nachdenklich aufzählend)* Wenn jemand seine Macht nicht ausnützt... Wenn jemand gut zuhören kann... Wenn jemand sich nicht durch Wut mitreißen lässt...
- Hund: Nicht durch die Wut mitreißen lassen? Also für mich ist Wut manchmal richtig gut. *(wild)* Grrrr, grrrwau, wrrau, grrr! Ich werde so etwas von wütend, wenn ein Wolf eines unserer jungen Schäfchen tötet, aahgrrr! Dann möchte ich ihn in Stücke reißen, dann, dann... verteidige ich meine Herde aufs Blut! AAAAH, nur ein toter Wolf ist dann ein guter Wolf! Oh ja, GRRRRWRRRAU! Nur so kann ICH ein würdiger Hirtenhund sein!!!
- Kolibri: *(verschüchtert, zitternd)* Hui, du machst mir Angst... Gibt es denn keinen anderen Weg, den Wolf los zu werden...?
- Herz: Oh doch! Hund, ich muss dem Kolibri recht geben. Wenn du die Wut so sehr in dein Herz lässt, dann wird es hart und härter. Es ist wie aus Stein und kann kaum mehr aufbrechen für die Liebe. Natürlich ist Wut auch gut. Sie zeigt nämlich, dass sich etwas ändern muss. Sie ist aber nur ein Alarm, kein Startknopf, um zurück zu schlagen.
- Kolibri: Ein König, der immer, wenn er wütend ist, rachsüchtig um sich schlagen würde, wäre ein schlimmer König für mich. Aber ich kann schon verstehen, dass du dich rächen willst, wenn der Wolf ein Lämmlein tötet... Das ist einfach nur ganz, ganz traurig...! *(beginnt zu schniefen)*
- Leitperson: Damit sind wir mitten in einem schwierigen Thema. Dem Thema, warum es Krieg gibt und wie aus Krieg wieder Frieden entstehen kann. Dazu braucht es Vergebung von beiden Seiten. Schritte, die aufeinander zugemacht werden... Wer

Dialogtext Tag 4

in solchen Situationen trotz allem mit Liebe im Herzen reagieren kann, ist eines Königs würdig. Hört euch folgende Geschichte an:

(Die Geschichte «David schont Sauls Leben» S.39 nach den Vorgaben auf S.38 erzählen.)

Einstieg in den Nachmittag: Nachfragen, was eine gute Leit- oder Lehrperson ausmacht

(Der Hund hat sich eine Krone aufgesetzt.)

- Hund: Wenn ich König wäre, würde ich einführen, dass alle Wölfe nur noch Mäuse fressen dürften...
- Kolibri: Das tun sie sowieso fast immer, ausser sie kriegen halt was Grösseres, das ihnen auf dem Serviertablett, sprich auf einer Weide präsentiert wird. Oder wenn sie im Rudel jagen...
- Herz: Ich denke, dass der Hund ein guter König sein würde, weil er etwas von Treue und Freundschaft versteht.
- Hund: Und du wärst das beste Königshertz, weil du alle so gut verstehst und allen Zuwendung schenkst.
- Kolibri: *(unsicher)* Ich möchte gar kein König sein. Ich hätte das Gefühl, für alle schauen zu müssen und würde es allen rechtmachen wollen. Das kann aber niemand... Ausserdem müsste ich Streit schlichten und das würde mich traurig machen... Nein, König wäre nichts für mich...
- Hund: Du weisst aber sehr viel, Kolibri. Du bist weise. Vielleicht wärst du ein guter Berater für den König. Oder ein guter Lehrer?
- Kolibri: Hmja, könnte sein. Die Kinder haben sich doch Gedanken darüber gemacht, wie eine gute Führungsperson sein sollte *(flattert zu den Plakaten rüber)*. Mich würden eure Gedanken dazu *(fuchelt mit den Flügeln vor den Plakaten umher)* interessieren.
- Herz: Oh ja, erzählt uns doch bitte etwas dazu! Das passt jetzt gerade so gut!

(Die Kinder von ihren Gesprächen in den Gruppen erzählen lassen.)

- Hund: Wau! Das war jetzt aber gut! Was ihr gesagt habt, passt auch zu meinem Hirten. Ich habe Sehnsucht nach ihm... jaul; ich freue mich so darauf, ihn und die Schafe heute Abend wieder zu sehen! *(nimmt die Krone ab)* Diese überlasse ich lieber David.
- Leitperson: Der ist übrigens laut Bibel ein grosser König geworden. Er befahl aber auch schlimme Sachen. Das Wichtigste dabei war, dass er im Nachhinein seine Fehler

Dialogtext Tag 4

einsah und ehrlich bereute. Mit Gott blieb er immer im Dialog auch in schwierigen Zeiten.

Schattenfiguren zu „David schont Sauls Leben“ 1 Sam 24

